

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. November 2025

Ort:	Turnhalle Kaltenbach
Dauer:	19.30 – 21.52 Uhr
Eingeladen:	1'144 Stimmbürger/innen
Anwesend:	106
Stimmbeteiligung:	9.26%
Vorsitz:	Roland Tuchs Schmid, Gemeindepräsident
Protokoll:	Alexandra Foschum, Gemeindeschreiberin
Entschuldigt:	Gabriela Fehr (Gemeinderätin), Ruth Grob, Anna Bollinger, Karin und Edi Vetterli, Monika und Thomas Schweri, Ingrid Schwarzer, Silvia und Beni Buchter, Thomas Fehr, Regula Vollenweider, Daniel Vetterli (Schlatthof), Johannes von Arx
Ohne Stimmrecht (Gäste):	Philip Lüthi vom Büro Fröhlich Wasserbau Matthias Ott vom Büro Winzeler und Bühl Alexandra Foschum, Gemeindeschreiberin Rolf Amstad, Mitarbeiter Verwaltung Karin Rüttimann, Mitarbeiterin Verwaltung
Pressevertreter:	Thomas Güntert, Schaffhauser Nachrichten, Thurgauer Zeitung und Bote vom Untersee

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzählenden
 2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 22. Mai 2025
 3. Hochwasserschutz, Revitalisierung Mülibach «Underi Mühli»
 4. Infrastrukturprojekt Oberriet, Etzwilen Botschaft Projektergänzung
 5. Budget 2026
 6. Kommunalplanungsrevision Wagenhausen, Abnahme Zonenplan- und Baureglementsänderungen
 7. Mitteilungen aus dem Gemeinderat und Umfrage
-

Begrüssung

Gemeindepräsident Roland Tuchs Schmid heisst alle Anwesenden im Namen des Gemeinderates willkommen und weist darauf hin, dass die Gemeindeversammlung für die Protokollierung als Tonaufnahme aufgezeichnet wird.

Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird ohne Einwände einstimmig genehmigt.

1. Wahl der Stimmenzählenden

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt:

- Marianne Schüpbach
 - Ruedi Vetterli
-

2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 22. Mai 2025

Der Gemeindepräsident stellt das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 22. Mai 2025 zur Diskussion. Es ist auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet.

Antrag Gemeinderat:

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 22. Mai 2025.

Beschluss:

Das Protokoll vom 22. Mai 2025 wird mit grosser Mehrheit genehmigt.
Der Verfasserin Alexandra Foschum wird für Ihre Arbeit gedankt.

3. Hochwasserschutz, Revitalisierung Mülibach «Underi Müli»

Philip Lüthi begrüsst die Anwesenden und erläutert den Hochwasserschutz und Revitalisierung Mülibach «Underi Müli». Der Projektinhalt umfasst die Öffnung des eingedolten Bachabschnitts zwischen der Quartierstrasse Im Baumgarten und der Underen Müli, die Aufhebung des Sohlenabsturzes in den Rhein, sowie die Wiederherstellung der Fischgängigkeit. Zudem ist eine Aufweitung der Bachmündung in den Rhein vorgesehen. Weiter gehören der Neubau einer Fussgängerbrücke beim Rheinweg und des Durchlasses Im Baumgarten zum Projekt. Der gesamte Bachabschnitt wird ökologisch aufgewertet und die Durchgängigkeit für Fische zwischen der Rheinmündung und der Hauptstrasse sichergestellt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 600'000 Franken inklusive Mehrwertsteuer. Die Finanzierung erfolgt zu 80 Prozent durch Subventionen von Bund und Kanton, zu 10 Prozent durch den Ökofonds der SH Power und die verbleibenden 10 Prozent – rund 60'000 Franken inklusive Mehrwertsteuer – übernimmt die Gemeinde. Neben der finanziellen Attraktivität hebt Philip Lüthi auch den ökologischen Mehrwert hervor, insbesondere die Wiederherstellung der Fischwanderung, die aktuell durch einen langen Eindolungsabschnitt blockiert ist sowie die ökologische Vernetzung durch einen geöffneten Bachlauf.

Hermann Neukom erklärt, dass er der vorgesehenen ökologischen Aufwertung im Rahmen des Budgets – insbesondere angesichts der geplanten Steuererhöhung und eines Aufwandüberschusses von Fr. 561'000.- nicht zustimmen kann. Er verweist auf sein finanzpolitisches Verantwortungsbewusstsein und kritisiert die Budgetvorlage deutlich. Er stellt den Antrag, das Budget 2026 zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückzuweisen.

Pierre Kohler unterstützt das Votum und die damit verbundene Kritik am Budget durch Hermann Neukomm. Er erklärt, dass die beantragte Steuerfusserhöhung von 56 auf 59 Prozentpunkte entsprechende tatsächlich mehr als 5 % und liege damit deutlich über dem Inflationsausgleich. Weiter führt er aus, dass gewisse Investitionen nach hinten geschoben werden sollten. Auf diese Weise könne ein ausgeglichenes Budget erreicht werden, ohne Steuererhöhung.

Fritz Zogg erinnert daran, dass im Antrag zur Hochwasserschutz-Revitalisierung Mülibach (Untere Mühle) auch die sanierungsbedürftige Ufermauer enthalten ist, die am Kippen ist. Da die Mauer den Weg befestigt, der für die Zufahrt der Feuerwehr nötig ist, sei der Ersatz der Mauer im bestehenden Projekt die kostengünstigste Variante.

Kurt Walder warnt davor, den Fehler zu machen, notwendige Investitionen aufzuschieben und diese der nächsten Generation zu überlassen.

Francis Blösch kritisiert den politischen Stil einzelner Votanten, die Anträge stellen, bevor alle Informationen vorliegen. Er führt anschliessend ausführlich aus, weshalb der Gemeinderat eine Steuererhöhung beantragt. Er zeigt die Entwicklung von Steuerkraft und Steuerfuss der letzten 20 Jahre auf. Wagenhausen weist über lange Zeit einen stabilen Steuerfuss auf, der zwischenzeitlich lediglich einmal um 2 % erhöht wurde. Durch Bauprojekte wie Talacker oder Mühlebach erzielt die Gemeinde temporär höhere Einnahmen, verzeichnet inzwischen jedoch wieder eine abnehmende Steuerkraft. Im kantonalen Vergleich liege Wagenhausen eher im hinteren Drittel. Die geplanten Entwicklungen bis 2030 zeigten keine Verbesserung. Das Bevölkerungswachstum von durchschnittlich 1,03 % pro Jahr sei nahezu vollständig durch einzelne Neubauprojekte verursacht. Dieses Wachstum genüge nicht, um die wegbrechende Steuerkraft der alternden Bevölkerung zu kompensieren. Er bittet die Versammlung, die moderate Steuererhöhung von 3 Prozentpunkten zu unterstützen, um die langfristige Finanzstabilität der Gemeinde sicherzustellen.

Erich Tschannen erwartet vom Gemeinderat, dass er auch kritische Stimmen respektvoll behandelt und ernst nimmt. Er betont, dass er die finanzielle Situation der Gemeinde persönlich eher kritisch einschätzt.

Fritz Zogg erinnert daran, dass vor etwa fünf bis sechs Jahren über eine Steuererhöhung abgestimmt wurde, welche knapp abgelehnt wurde. Er fragt nach, in welchem der darauffolgenden Jahre ein grosses Defizit entstanden ist.

Francis Blösch zählt die Rechnungsergebnisse der letzten sechs Jahre auf. Er betont, dass die Gemeindefinanzen stabil und gesund seien, das Eigenkapital das Fremdkapital übersteigt und Verschuldung wir per 31. Dezember 2024 ein Nettovermögen pro Einwohner von CHF 2'991.00 ausweisen konnten.¹ Es liegen keine Anzeichen einer Überschuldung vor. Zugleich unterstreicht er, dass der Antrag für die 3% Steuererhöhung nicht aus Willkür erfolgt sei. Vielmehr ist der Antrag als Zeichen einer verantwortungsbewussten Finanzpolitik zu werten. Damit sollten die Gemeindefinanzen auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet sein.

Hermann Neukomm dankt für die Informationen, kritisiert jedoch die knappen Angaben in der Informationsbroschüre und stellt den Antrag für eine vorgängige Informationsversammlung, um das Budget verständlich zu erklären.

Pierre Kohler weist darauf hin, dass die Erhöhung des Steuerfusses von 56 auf 59 Punkte mehr als 5 % beträgt und bittet, nicht weiter von einer 3 %-Steuererhöhung zu sprechen.

Roland Tuchschild merkt an, dass die Berechnung der Steuererhöhung jedem selbst überlassen werden könne. Zudem wirft er die Frage in den Raum, ob in den letzten Jahren Luxusbauten entstanden seien. Anschliessend leitet er die Abstimmung über den Antrag von Hermann Neukomm auf Rückweisung des gesamten Budgets an den Gemeinderat ein.

Antrag Hermann Neukomm:

Rückweisung Budget 2026 an den Gemeinderat.

Beschluss:

Der Antrag wird grossmehrheitlich abgelehnt.

¹ *Korrigenda: Anlässlich der Gemeindeversammlung wurde ausgeführt, dass das Nettovermögen pro Einwohner bei ca. CHF 2'000.00 liegt. Das ist nicht korrekt, denn per Ende 2024 wurde ein Nettovermögen von CHF 2'991.00 pro Einwohner ausgewiesen.*

Antrag Hermann Neukomm:

Durchführung einer Informationsveranstaltung vor der Gemeindeversammlung, um das Budget zu erläutern.

Beschluss:

Der Antrag von Hermann Neukomm betreffend Durchführung einer Informationsveranstaltung vor der Gemeindeversammlung, um das Budget zu erläutern wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Roland Tuchschnid erläutert, dass bei Zustimmung zum Projekt mehrere Baustellen gleichzeitig anstehen. Zum einen muss die instabile Mauer ersetzt werden. Zum anderen saniert die ARA Stein am Rhein das Regenüberlaufbecken, wozu auch eine neue Leitung von einem Meter Durchmesser gehört, die das Wasser künftig in den Rhein ableitet. Zusätzlich soll im Rhein ein Kaltwasserteich für Fische entstehen, um deren Überleben bei niedrigem Pegel und hohen Temperaturen zu sichern. Roland Tuchschnid betont, dass es daher sinnvoll ist, sich am Projekt zu beteiligen und spricht sich für die Zustimmung aus.

Antrag Gemeinderat:

Der Gemeinderat beantragt, die notwendigen Mittel für die Umsetzung der Bachöffnung und Revitalisierung des Mülibachs im Budget 2026 zu genehmigen.

Beschluss:

Die notwendigen Mittel für die Umsetzung der Bachöffnung und Revitalisierung des Mülibachs werden grossmehrheitlich angenommen.

4. Infrastrukturprojekt Oberriet, Etzwilen Botschaft Projektergänzung

Roland Tuchschnid erläutert beim Traktandum 4, dass die Gemeindeversammlung vom 29. November 2024 bereits einen Kredit von Fr. 600'000 für das Infrastrukturprojekt Oberriet genehmigt hat. Zusätzlich zu erledigende Arbeiten erfordern nun einen Nachtragskredit.

Im Rahmen der Überarbeitung des generellen Entwässerungsplans wurde festgestellt, dass die Regenwasserableitung ersetzt und vergrössert werden muss. Ebenfalls muss eine Schmutzwasserleitung auf 45 Metern Länge ersetzt werden. Weiter sollte vorsorglich ein Leerrohr für eine zukünftige Schmutzwasserdruckleitung verlegt werden. Die zusätzlichen Kosten betragen insgesamt Fr. 185'000 (Fr. 145'000 Regenwasserleitung, Fr. 25'000 Schmutzwasserleitung, Fr. 15'000 Druckleitung).

Antrag Gemeinderat:

Der Gemeinderat beantragt, folgende Ausgaben zu genehmigen:

- Ersatz und Vergrösserung der Regenabwasserleitung im Betrag exkl. MWST für Fr. 145'000
- Ersatz der Schmutzabwasserleitung im Betrag exkl. MWST für Fr. 25'000
- Vorsorgliche Verlegung einer Schmutzwasserdruckleitung im Betrag von exkl. MWST für Fr. 15'000

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird durch die Gemeindeversammlung grossmehrheitlich angenommen.

5. Budget 2026

Erfolgsrechnung

Francis Blösch erläutert, dass der Budgetprozess 2026 erstmals vollständig mit der neuen Software durchgeführt wurde, was für alle Beteiligten eine steile Lernkurve darstellte. Das Budget 2026 weist einen geplanten Verlust von rund Fr. 560'000 aus. Der Gemeinderat betont, dass alle Investitionen und Ausgaben kostenbewusst und nachhaltig geplant wurden. Immer mit dem Fokus auf den laufenden Betrieb sowie den Ausbau und Erhalt der bestehenden Infrastruktur. Die beantragte Steuererhöhung von 3 % soll die finanzielle Stabilität sichern.

Thomas Widmer stellt eine Frage zur Funktion 5720 «Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe».

Francis Blösch erklärt, dass für 2026 das Budget für die «Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe» vorsichtiger angesetzt wurde, da bereits im Sommer 2025 absehbar war, dass die Ausgaben für das aktuelle Jahr deutlich über dem Budget sein werden.

Jack Biedermann äussert seine Überraschung über das Budget, insbesondere über einen Rückschlag von über Fr. 500'000 bei gleichzeitig beantragter Steuererhöhung von 3%. Er bittet um eine Erklärung, warum trotz ausgelagerter Dienstleistungen mehr Personalarressourcen benötigt werden.

Francis Blösch erklärt, dass der im Budget angesetzte Personalaufwand wahrscheinlich für das Jahr 2025 zu hoch veranschlagt wurde und tatsächlich niedriger ausfallen wird. Im Personalwesen haben sich seit der Budgetierungsphase bereits wieder Änderungen ergeben, die damals noch nicht absehbar waren.

Jack Biedermann äussert, dass die Finanzkennzahlen, insbesondere der Selbstfinanzierungsgrad, eher theoretischer Natur seien („Schönwetterstatistik“), da ein hoher Selbstfinanzierungsgrad nicht bedeutet, dass tatsächlich mehr Geld in der Kasse verfügbar ist.

Francis Blösch äussert Verständnis. Die Finanzkennzahlen sehen zwar eher theoretisch aus, dienen dem Gemeinderat aber dennoch als wichtiges Führungsinstrument im Hinblick auf die Finanzen. Sie geben Hinweise, wann gehandelt werden muss, z. B. Investitionen zu reduzieren sind oder die Liquidität zu verbessern sei. Er erläutert, dass HRM2 auf gesetzlichen Vorgaben basiert. Insgesamt betont er, dass die Gemeinde finanziell gut aufgestellt ist und der Gemeinderat anhand der Kennzahlen vorausschauend agiert.

Investitionsrechnung

Francis Blösch erläutert die Investitionsrechnung 2026: Die Nettoinvestitionen betragen rund Fr. 1,76 Mio., was im Rahmen der Vorjahre liegt und aus eigenen Mitteln finanzierbar ist. Durch die Systemumstellung konnten die Zahlen der Rechnung 2024 noch nicht direkt dargestellt werden, dies soll künftig wieder möglich sein. Bei den Projekten wird insbesondere das Modulfahrzeug der Feuerwehr erwähnt: Die detaillierte Offerte und die Zusage der Gebäudeversicherung ermöglichen eine Subvention von 50 % (statt ursprünglich 30 %), wodurch trotz höherem Fahrzeugpreis rund Fr. 23'500 eingespart werden können.

Roland Tuchschnid erläutert das Hochwasserschutzprojekt: Die Gemeindeversammlung hatte 2014 einen Kredit von Fr. 2,5 Mio. brutto (Fr. 750'000 netto) bewilligt. Nach Fertigstellung der Dämme im Eichenbühl und Wiesental sowie des Bahn-Durchlasses wurden weitere Projekte geprüft. Aufgrund verzögerter und deutlich höherer Wasserstandsdaten des Kantons hätte das Projekt beinahe neu geplant werden müssen, was jedoch nicht realistisch war. Deshalb wurden nur die dringendsten Arbeiten vorgesehen: ein Rechen im Tobelbach oberhalb des Viadukts, ein kleiner Damm oberhalb der Überbauung Mühlibach zum Schutz der Mehrfamilienhäuser und Anpassungen an den SBB-Unterführungen beim Feuerwehrdepot um Überschwemmungen

zu vermeiden. Die Kosten für diese Abschlussarbeiten belaufen sich auf etwa Fr. 300'000, wovon rund Fr. 100'000 auf die Gemeinde entfallen. Das Projekt kann danach abgeschlossen werden.

Fritz Zogg schildert sein tiefes Misstrauen gegenüber dem Hochwasserschutzprojekt. Die Berechnungen wurden gemäss seiner Aussage korrekt durchgeführt. Seine Kritik gilt der Bauherrschaft, die nicht ordnungsgemäss gehandelt habe. Die ausgeführten Arbeiten seien nicht korrekt umgesetzt worden.

Roland Tuchschnid erklärt, dass die Gemeinde konsequent die Vorschläge der Planer umsetzt. Er betont, dass der Gemeinderat und beteiligte Personen sehr wohl Zeit und Aufmerksamkeit für das Anliegen gezeigt haben, unter anderem durch persönliche Besuche vor Ort. Er weist die Anschuldigungen zurück, man habe kein offenes Ohr gehabt für die Anliegen von Fritz Zogg.

Fritz Zogg sagt, dass die erste und die zweite Bauphase nicht fertig gemacht wurden.

Roland Tuchschnid erläutert, dass das Projekt aufgrund von Einsprachen gegen die SBB-Röhre von der SBB erneut geprüft wurde, einschliesslich einer Überprüfung durch ihre Ingenieure. Mit der jetzigen Vorlage wird geklärt, ob das Projekt weiterverfolgt wird oder nicht.

Fritz Zogg moniert, dass diese letzte Projektphase nichts anderes bedeutet, wie ein Griff nach den letzten Fr. 300'000. Aus diesem Grund sollte diese geplante Investition abgelehnt werden.

Pierre Kohler weist darauf hin, dass über das Projekt separat abgestimmt werden muss.

Roland Tuchschnid erläutert, dass auf Wunsch darüber separat abgestimmt werden kann, falls dies Anlass zu weiteren Diskussionen gibt.

Hermann Neukomm hinterfragt die Notwendigkeit des Hochwasserschutzprojekts Hofacker. Er hält den geplanten Damm hinter einem bestehenden Bahn-Damm für überflüssig, auch da er die Bewirtschaftung des Landes erschwere. Statt einer Klappbarriere schlägt er vor, für deutlich geringere Kosten eine Lösung mittels einem Dammbalken in Führungsschienen an den Brückenmauern zu realisieren. (Siehe im Internet unter "Hochwasserschutz Dammbalkensystem")

Philip Lüthi erläutert den Prozess bezüglich des bereits bestehenden Kredits. Er betont, dass die Aufnahme ins Budget für das nächste Jahr nicht die Genehmigung des Projekts bedeutet. Das Projekt wird noch detailliert ausgearbeitet und beim Kanton eingereicht, wobei alle beteiligten Grundeigentümer eingebunden werden. Ein Zustimmung im Budget bedeutet nicht, dass sofort Bauarbeiten beginnen; Einsprachen und weitere Prüfungen sind weiterhin möglich.

Jack Biedermann weist auf die Wichtigkeit des Hochwasserschutzes hin. In Rheinklingen sei die Gemeinde direkt betroffen. In den letzten sechs Jahren habe es jährlich mindestens einen Hochwasserschaden gegeben, insbesondere durch Überschwemmungen von Scheunen. Das Problem sei dem Gemeinderat bekannt, er habe aber bisher keine Fortschritte erkennen können. Er betont die Dringlichkeit, endlich eine Lösung umzusetzen.

Max Erzinger hinterfragt, warum im Bereich «Eichebüel» die Wassermenge nicht reduziert werde. Es weist darauf hin, dass dort oben ein Schieber mit einer Reserve vorhanden sei, wodurch unterhalb Massnahmen möglicherweise entbehrlich wären.

Roland Tuchschnid merkt an, dass nach den neuen Normen der Schieber entfernt werden könnte, da er offen sein müsste. Er weist darauf hin, dass sich die «Spielregeln» in Bezug auf Hochwasserschutz geändert haben.

Kaspar Birrer erklärt, dass der Schieber so eingestellt ist, dass nur die vom Durchlass bei der Hauptstrasse aufnehmbare Wassermenge abfliesst. Eine tiefere Einstellung würde zu Rückstau führen. Bisher habe es bei Hochwasser keine Probleme gegeben.

Roland Tuchschnid führt aus, dass infolge der Diskussionen zum Hochwasserschutz eine Abstimmung durchgeführt wird. Dabei geht es um einen Restkredit von Fr. 300'000 brutto, wovon Fr. 100'000 netto von der Gemeinde zu tragen sind.

Antrag Hochwasserschutz:

Das Projekt Hochwasserschutz soll wie vorhin beschrieben ausgeführt und abgeschlossen werden.

Beschluss:

Der Antrag wird grossmehrheitlich angenommen.

Finanzplan

Francis Blösch erklärt, dass der Finanzplan das Investitionsprogramm 2026 - 2028 sowie den eigentlichen Finanzplan umfasst. Der Finanzplan ist kein rechtlich verbindliches Dokument, sondern dient dem Gemeinderat als Führungsinstrument. In den kommenden Jahren werden weiterhin teilweise erhebliche Aufwandüberschüsse erwartet. Ab 2028 ist jedoch eine Entlastung zu erwarten, da die Abschreibungen auf das alte Verwaltungsvermögen aus HRM1 wegfallen.

Der Gemeinderat beantragt:

Dem Budget der Erfolgsrechnung 2026, mit einem Ertrag von Fr. 7'601'200.- und Aufwendungen von Fr. 8'162'600.-, was ein Aufwandüberschuss von Fr. 561'400 ergibt, sei zuzustimmen.

Beschluss:

Dem Budget der Erfolgsrechnung 2026 wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Der Gemeinderat beantragt:

Dem Investitionsbudget 2026 mit Einnahmen von Fr. 726'000.- und Ausgaben von Fr. 2'483'000.- (Nettoinvestition: Fr. 1'757'000.-) zuzustimmen.

Beschluss:

Dem Investitionsbudget 2026 wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Der Gemeinderat beantragt:

Der Steuerfusserhöhung von 56% (bisher) auf 59% sei zuzustimmen.

Beschluss:

Der Erhöhung des Steuerfusses wird zugestimmt.

Ja: 66 Stimmen

Nein: 25 Stimmen

6. Kommunalplanungsrevision Wagenhausen, Abnahme Zonenplan- und Baureglementsänderungen

Roland Tuchschnid erläutert, dass der neue Bau- und Zonenplan seit 2018 in einer Kommission bearbeitet wird. Zwei Vernehmlassungen mit Informationsanlässen wurden bereits durchgeführt, Ende Mai erfolgte die öffentliche Auflage.

Die Industriezone in Etzwilen ist von dieser Planung ausgenommen, da dort noch ein gesondertes Umlegungsverfahren läuft. Eine Abstimmung darüber erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Anlässlich der heutigen Gemeindeversammlung kann man nur mit Ja oder Nein über den neuen Zonenplan abgestimmt werden. Änderungsanträge konnten bereits im Rahmen der beiden Vernehmlassungen sowie während der Auflage gemacht werden. Nach Zustimmung geht das Projekt ans Departement Bau und Umwelt zur Genehmigung. Allfällige Rekurse werden geprüft und über diese entschieden. Im Anschluss an die Zustimmung des Regierungsrates kann der Gemeinderat den Plan in Kraft setzen.

Fritz Zogg stellt Fragen zu zwei Verfahren im Camping Wagenhausen, bei denen er eine Klage eingereicht hat.

Roland Tuchschnid erklärt, dass das eine Verfahren abgeschlossen ist, ein Rückbau wird erfolgen und bei der anderen Klage läuft das Verfahren noch.

Matthias Ott erläutert, dass heute der Zonenplan erlassen wird. Wer eine Einsprache gemacht hat, die abgelehnt worden ist, kann diese Entscheidung weiterziehen. Die Rekursfrist läuft ab dem heutigen Tag. Ein allfälliger Rekurs ist an den Kanton einzureichen, welche die entsprechende Instanz zu Behandlung ist. Die Gemeinde schickt den Zonenplan gleichzeitig auch zur Genehmigung an den Kanton. Der Kanton prüft dann alles und fällt den Entscheid.

Der Gemeinderat beantragt:

Die Änderung des Zonenplans und des Baureglements zu genehmigen.

Beschluss:

Der Änderung des Zonenplans und des Baureglements wird grossmehrheitlich zugestimmt.

7. Mitteilungen aus dem Gemeinderat und Umfrage

Über folgende Themen wird durch Roland Tuchschnid informiert:

Verabschiedungen

Manuela und der Res Bracher werden verabschiedet. Die beiden haben während gut 25 Jahren den Unterhalt der Trotte und des Feuerfeuerwehrdepots erledigt. Der Gemeinderat bedankt sich für die geleistete Arbeit mit einem kleinen Präsent.

Die beiden Strassenmeister, Otto Schwarzer und Ruedi Wyss werden ebenfalls verabschiedet. Die beiden haben seit 2021 unsere Gemeindestrassen in Schuss gehalten.

Durch die Auslagerung der Arbeiten an den Werkhof der Gemeinde Eschenz dürfen wir die beiden nun offiziell in den Ruhestand schicken – „ganz pensioniert“ stimmt allerdings nicht so wirklich. Otto ist nach wie vor auf unseren Trottoirs beim Winterdienst unterwegs und Ruedi ist weiterhin noch im Feuerwehrdepot aktiv.

Der Gemeinderat bedankt sich für die geleistete Arbeit mit einem kleinen Präsent.

Soziale Medien

Zur besseren Information der Bevölkerung ist die Gemeinde neu auf Instagram und WhatsApp vertreten. Über die entsprechenden Links oder QR-Codes können Sie sich einloggen und auf dem Laufenden bleiben.

Neues Feuerwehr-Alarm-System

Im Feuerwehrdepot gibt es eine neue Einrichtung: Sollte es zu einem totalen Stromausfall kommen und bei Ihnen ein Haus brennen oder sonstige Hilfe der Feuerwehr nötig sein, können Sie am Feuerwehrdepot mit einem Knopfdruck den Alarm auslösen. Die Feuerwehrleute werden dann automatisch per Pager aufgeboten. Dieses System funktioniert auch, wenn die Mobilfunkmasten keinen Strom haben.

Neue Mitarbeitende in der Gemeindeverwaltung

Seit dem 1. November sind zwei neue Mitarbeitende angestellt:

Irma Knor – Bauverwaltung

Vanessa Schmid – Steuerverwaltung



Beide arbeiten in einem Teilzeitpensum. Für einen Besuch empfiehlt es sich, vorher einen Termin per E-Mail oder Telefon zu vereinbaren.

Anpassung der Schalteröffnungszeiten

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung und sinkender Frequenzen am Schalter, wurden die Schalteröffnungszeiten angepasst. Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf der Homepage der Gemeinde.

Fehlerhafte Ausgabe der Drehscheibe

Bei der letzten Ausgabe der Drehscheibe gab es in einigen Exemplaren Doppelseiten und fehlende Seiten. Von der Druckerei wurden Ersatzexemplare bereitgestellt, die auf der Gemeindeverwaltung verfügbar sind. Betroffene können sich dort bedienen.

Reinigung der Gemeindestrassen

Nächste Woche wird die Firma N.U.P alle Gemeindestrassen wischen. Da dies das erste Mal mit dieser Firma erfolgt, kann es sein, dass nicht alles perfekt läuft. Bei Problemen bittet die Gemeinde um direkte Rückmeldung an den Gemeindepräsidenten, damit Korrekturen veranlasst werden können.

Neujahresapéro

Am 2. Januar 2026 ab 17:00 Uhr findet beim Gemeindehaus der Neujahresapéro statt. Letztes Jahr fand der Anlass erstmals statt, und trotz des eher bescheidenen Wetters wurde er gut besucht. Die Gemeinde lädt ein, gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen.

Umfrage aus der Bevölkerung:

René Caspar bedankt sich beim Gemeinderat für die geleistete Arbeit. Er merkt an, dass die Wartezeit des Postautos in Stein am Rhein, für eine Erweiterung des Kurses nach Rheinklingen genutzt werden sollte. Der Gemeinderat wird das Anliegen prüfen.

Franziska Stöckli erkundigt sich, ob die Liste mit den Adfensterli noch einmal veröffentlicht wird. Damit auch ersichtlich ist, ob und wann jeweils eine «Stubete» ist.

Karin Rüttimann erklärt, dass bei der Liste der Adfensterli ein Fehler passiert ist, dieser wird nun behoben und die Liste auf der Homepage der Gemeinde und auf den Sozialen Medien veröffentlicht.

Schluss der Versammlung

Roland Tuchschnid bedankt sich bei allen Personen, die sich für die Gemeindeversammlung engagieren. Zudem weist er auf die Rügepflicht hin. Die Rügepflicht wird nicht benutzt.

Schluss der Versammlung: 21.52 Uhr.

Der Gemeindepräsident

Roland Tuchschnid

Der Protokollführerin

Alexandra Foschum